

# Abenteuer eBook-Layout: Gestaltung und Typografie für EPUB-Reader

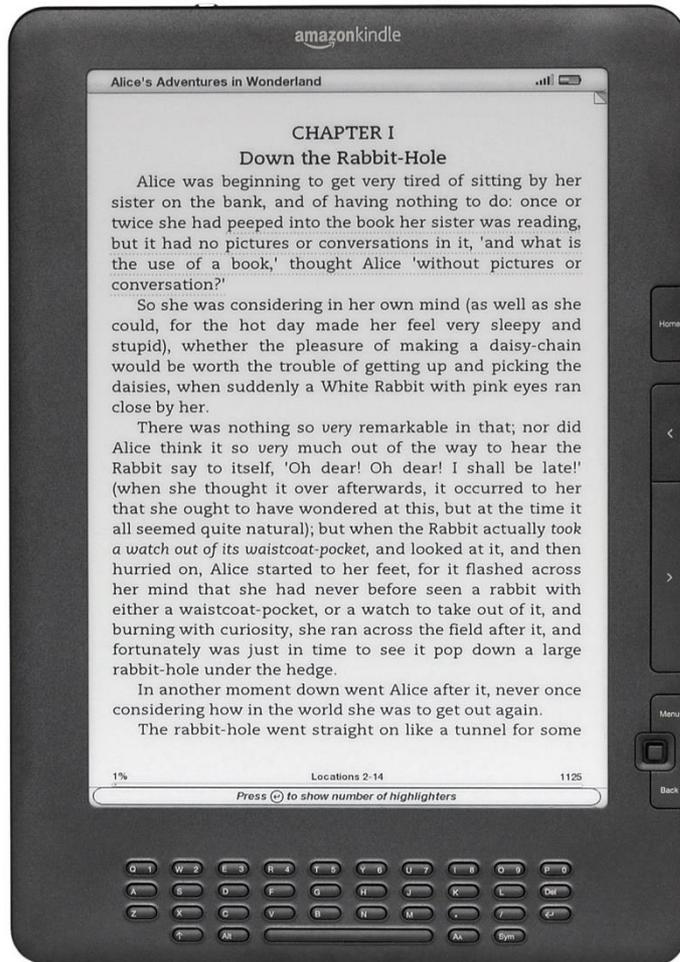
<markup FORUM />

digital publishing  
competence

# Typografie für eBooks: ein gefundenes Fressen für Kritiker

„eBooks sind ein Unfug, ein Beschiß und ein Niedergang.“

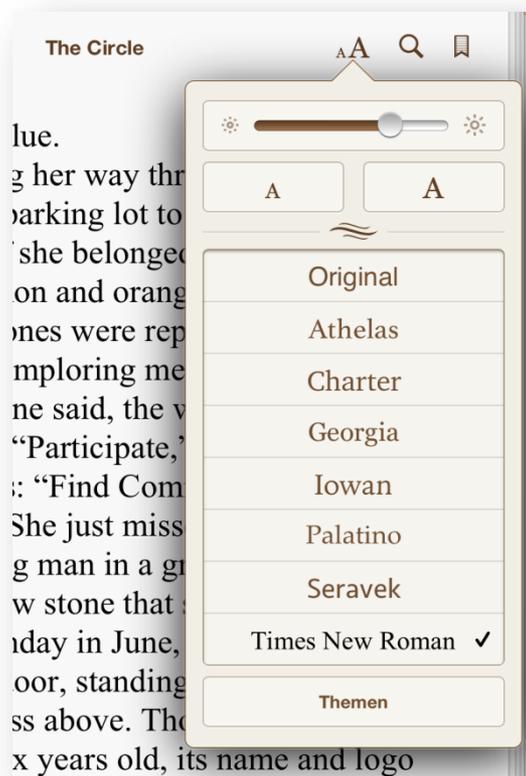
Friedrich Forssmann



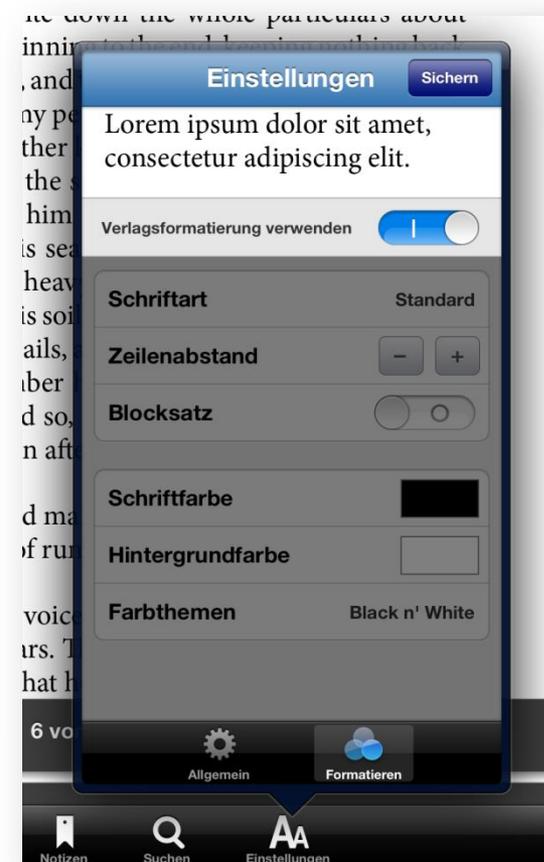
# Probleme bei der eBook-Gestaltung

- Das Prinzip des Reflow-Layout an sich: Der Verlag muss viel Gestaltung an den Leser abgeben
- Umbruch-Steuerung: Nur indirekt mit Mitteln von CSS möglich, wird oft nur ungenügend von Lesesystemen unterstützt
- Inkonsistentes Verhalten der verschiedenen Reader und Lesesysteme untereinander
- Layout per CSS: Standardisierung ja, aber in der Praxis verhält sich doch jedes Gerät und jede Software etwas anders

# Und dann darf der Leser auch noch alles mögliche...



d found all manner of treasures  
om the mountains by the floods:  
er, bits of metal rounded by their  
oys, had found a piece of a broken  
e Romans. They had even found a  
d among the tangled roots of an



# ...mit ungeahnten Folgen:

## 4. Überzeugend argumentieren

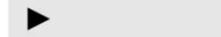
„Alle Menschen sind sterblich. Sokrates ist ein Mensch. Also ist Sokrates sterblich.“ – Das hört sich schlüssig an, oder? Was aber sagen Sie zu: „Alle Hunde sind sterblich. Sokrates ist sterblich. Also ist Sokrates ein Hund.“ Klingt ähnlich, ist aber natürlich falsch. Solche und ähnliche Argumentationen finden Sie in Gesprächen und Reden immer wieder. Da werden Dinge zueinander in Beziehung gesetzt, die ursächlich nicht zusammengehören, aufgestellte Behauptungen werden im Verlauf einer Argumentationskette nie begründet, und so mancher Redner vergisst schlicht, den Bezug zwischen seinem Thema und der Situation der Zuhörer herzustellen. Am Ende fragt er sich frustriert: „Verdammt noch mal, das habe ich doch mehrfach erklärt, warum kapieren die das nicht?“ – So schlimm muss es nicht kommen. Achten Sie zunächst einmal darauf, was in den Reden dieses Kapitels alles als Wahrheit verkauft wird.

### Rede 5: Volksmusik für Elektrotechniker



Dieter Stern, Inhaber der Werbeagentur W&S, präsentiert bei einem Elektronikkonzern ein Konzept zur Gewinnung von Fachkräften. Seine Zuhörer sind die Personalentwickler des Unternehmens. Er setzt gerade zum Hauptteil seiner

Rede an.



### Beurteilen Sie die Rede



Was fällt Ihnen an Dieter Sterns Argumentation auf?

26

- Witzige Idee, er hätte aber nicht mit der Tür ins Haus fallen dürfen.
- Er stellt vermeintliche Fakten in den Raum, begründet diese nicht und verknüpft Themen wahllos miteinander.
- Er hätte besser auf den zweifelnden Zwischenrufer eingehen sollen.

## 4. Überzeugend argumentieren

„Alle Menschen sind sterblich. Sokrates ist ein Mensch. Also ist Sokrates sterblich.“ – Das hört sich schlüssig an, oder? Was aber sagen Sie zu: „Alle Hunde sind sterblich. Sokrates ist sterblich. Also ist Sokrates ein Hund.“ Klingt ähnlich, ist aber natürlich falsch. Solche und ähnliche Argumentationen finden Sie in Gesprächen und Reden immer wieder. Da werden Dinge zueinander in Beziehung gesetzt, die ursächlich nicht zusammengehören, aufgestellte Behauptungen werden im Verlauf einer Argumentationskette nie begründet, und so mancher Redner vergisst schlicht, den Bezug zwischen seinem Thema und der Situation der Zuhörer herzustellen. Am Ende fragt er sich frustriert: „Verdammt noch mal, das habe ich doch mehrfach erklärt, warum kapieren die das nicht?“ – So schlimm muss es nicht kommen. Achten Sie zunächst einmal darauf, was in den Reden dieses Kapitels alles als Wahrheit verkauft wird.

### Rede 5: Volksmusik für Elektrotechniker



Dieter Stern, Inhaber der Werbeagentur W&S, präsentiert bei einem Elektronikkonzern ein Konzept zur Gewinnung von Fachkräften. Seine Zuhörer sind die Personalentwickler des Unternehmens. Er setzt gerade zum Hauptteil seiner Rede an.

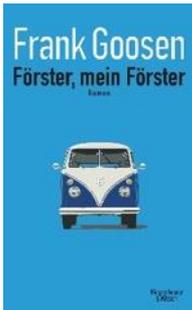


### Beurteilen Sie die Rede



Was fällt Ihnen an Dieter Sterns Argumentation auf?

# Projekthintergrund: EPUB-Layout für KiWi



ERSTER TEIL  
*Im All musst du ehrlich sein,  
so weit weg von der Erde*



```
<u-block1 typ="2">  
<u1>  
<u-zaehler>  
Erster Teil</u-zaehler>  
<u-text>Im All musst du ehrlich sein, so  
weit weg von der Erde</u-text>  
</u1>  
</u-block1>
```

1 *Noch früh, aber schon hell*

Es war noch früh, aber schon hell, als Förster, den alle bereits in der Schule nur beim Nachnamen gerufen hatten, auf dem Weg nach Hause auf einer Eisenbahnbrücke stehen blieb, um sein Bier auszutrinken und nachzudenken. Eigentlich müsste man mal weg hier, dachte er. Irgendwohin, wo man den Gegner auf sich zukommen sah, wo der sich nicht hinter der nächsten Häuserecke, einem am Straßenrand geparkten Auto oder in einer Toreinfahrt verstecken konnte, sondern



```
<u-block2 typ="1">  
<u2>  
<u-zaehler>  
<?parsx snr="11"?>1</u-zaehler>  
<u-text>Noch früh, aber schon hell</u-text>  
</u2>  
</u-block2>
```

```
<abs stumpf="ja">Es war noch früh, aber schon hell, a  
alle bereits in der Schule nur beim Nachnamen gerufen  
dem Weg nach Hause auf einer Eisenbahnbrücke steh  
Bier auszutrinken und nachzudenken. Eigentlich müs  
hier, dachte er. Irgendwohin, wo man den Gegner auf s  
sah, wo der sich nicht hinter der nächsten Häuserecke,  
Straßenrand geparkten Auto oder in einer Toreinfahrt  
konnte, sondern wo die Landschaft flach und offen wa  
Tiefebene etwa oder Atlantikküste oder Iowa oder das  
Outback. Out und back, draußen und hinten, das war s  
weg und flach und offen und außerdem still. Still muss  
weil: Stille bekam man hier nicht, niemals, nirgends, ir
```

Die Grundlage: ParsX-DTD und  
ParsX-Framework, Daten aus  
InDesign mit XML-Last-Workflow

war, norddeutsche Tief-  
Iowa oder das austr  
ßen und hinten, das war  
ffen und außerdem still.  
e bekam man hier nicht,  
irgendwas meldete sich  
o, und wenn nicht, war  
da immer noch das Rauschen der Autobahnen und Haupt-  
verkehrsstraßen, das führte alles früher oder später in den  
Wahnsinn. da musste man sich nichts vormachen.

# Produktion mit dem ParsX-Framework

The screenshot shows a software application window with a menu bar (Datei, Bearbeiten, Suchen, Projekt, Optionen, Werkzeuge, Dokument, Fenster, Hilfe) and a toolbar. The main window displays XML code for a document titled "BI\_978-3-462-04892-6\_DTD-3-0.xml". The code includes paragraphs of text and XML tags like `<abs>`, `<u2>`, `<u-zaehler>`, `<u-text>`, `</u2>`, `</u-block2>`, and `<abs stumpf="ja">`. A dialog box titled "parsX-Konverter v3.2.0" is open in the foreground, showing conversion options. The dialog has a "Konvertierung" tab and asks "Welche Formate sollen generiert werden?". It lists several output formats: EPUB 2, EPUB 2 Leseprobe, EPUB 3 (checked), EPUB 3 Leseprobe, PDF-Preview, and PDF-Leseprobe. For each format, there is a dropdown menu for the output directory. The "EPUB 3" dropdown is open, showing a list of directories: literaturAlegreya, krimiAlegreya, literaturAlegreya (highlighted), literaturDejavu, sachbuchAlegreya, and sachbuchDejavu. At the bottom of the dialog, there are checkboxes for "Logfile speichern" (checked) and "Debug-Modus" (checked), and a "Konvertierung starten" button with a green checkmark.

File Edit Search Project Options Tools Document Window Help

XPath 2.0 XPath ausführen auf 'Aktuelle Datei'

BI\_978-3-462-04892-6\_DTD-3-0.xml

```
211 nirgends, irgendwer oder irgendwas meldete sich immer, ein Kind, ein Auto, ein Radio, und wenn nicht, war da immer noch das Rauschen der
211 später in den Wahnsinn, da musste man sich nichts vormachen.</abs><abs>Förster dachte kurz daran, die leere Flasche auf die Bahngleise zu werfen,
211 irgendwo runterschmeißen musste, um zu zeigen, dass man es nicht für eine Kleinigkeit tun würde. Er dachte, er würde es tun, aber er
211 Unfähigkeiten, angefangen bei der, am frühen Sonntagmorgen, als er sich auf den Weg zum Auto machte, um es zu holen, und außerdem war da noch Pfand drauf.</abs>
212 <abs>Er riss sich vom Anblick der Bahnhofsgebäude los und dachte, dass es ein Hamster war. Der sieht nicht gut aus, dachte er, und
212 behauptete, redete sich was ein und hatte als Kind zu oft mit dem Hamster gespielt. Er dachte, er würde es tun, aber er
212 Kindheit besonders hart gewesen war, <kursiv>Unser Charly, der Hamster, war ein bisschen anders als die anderen. Er war ein bisschen
213 <abs>In Försters Augen saß da also ein Hamster, der sich nicht bewegen konnte. Er dachte, er würde es tun, aber er
213 dachte Förster, die nächsten Häuser sind bestimmt fünfhundert Meter entfernt. Er dachte, er würde es tun, aber er
214 <abs>Der Hamster blieb sitzen, auch als Förster den Koffer unterwegs, um nach dem Tier zu suchen. Den kann ich hier nicht
214 werfen, als ein hilfloses Tier in den Untergang rennen zu lassen. Er dachte, er würde es tun, aber er
214 nicht, als Förster ihn aufhob und in seiner Hand barg. Und er dachte, er würde es tun, aber er
214 Anderthalbzimmerwohnung, nur hoffte Förster, dass das Klo im Hof zu nehmen.</abs></kapitel>
215 <kapitel leseprobe="ja">
    <u-block2 typ="1">
      <u2>
        <u-zaehler>
          <?parsx snr="11"?>1</u-zaehler>
          <u-text>Noch früh, aber schon hell</u-text>
        </u2>
      </u-block2>
    <abs stumpf="ja">Es war noch früh, aber schon hell, als Förster, den alle bereits in der Schule nur beim Nicken
    auszutrinken und nachzudenken. Eigentlich müsste man mal weg hier, dachte er. Irgendwohin, wo man den Gegenstand
    geparkten Auto oder in einer Toreinfahrt verstecken konnte, sondern wo die Landschaft flach und offen war. Er dachte, er würde es tun,
    Outback. Out und back, draußen und hinten, das war sicher sehr weit weg und flach und offen und außerdem still. Still musste er
    oder irgendwas meldete sich immer, ein Kind, ein Auto, ein Radio, und wenn nicht, war da immer noch das Rauschen der Autobahnen.
    da musste man sich nichts vormachen.</abs>
    <abs>Förster dachte kurz daran, die leere Flasche auf die Bahngleise zu werfen, einfach, weil man manchmal
    man es noch in sich hatte, dass man nicht alles hinnahm, noch fähig war zum Protest, zur Anarchie oder <?parsx snr="12"?>wenig
```

parsX

Konvertierung

Welche Formate sollen generiert werden?

EPUB 2 literaturAlegreya

EPUB 2 Leseprobe krimiAlegreya

EPUB 3 literaturAlegreya

EPUB 3 Leseprobe krimiAlegreya

PDF-Preview literaturAlegreya

PDF-Leseprobe literaturDejavu

sachbuchAlegreya

sachbuchDejavu

Logfile speichern  Debug-Modus

# Konsequentes Reflow-Layout

## Kapitel 1

### Der Frauen liebste Halbwahrheiten

Als Professorin habe ich in über zwanzig Jahren Tausende von Sprechstunden für Studenten und Hunderte von Lehrveranstaltungen gehalten. Die eine Frage, die ich dabei mit Abstand am häufigsten gestellt bekam, kam von jungen Frauen, die wissen wollten, wie ich Beruf und Familie unter einen Hut bekam. Auch nach Gastvorträgen über Außenpolitik an anderen Universitäten gab es, wenn das Publikum bereits ausgedünnt war, immer eine junge Frau, die sich meldete und mich fragte, welchen Rat ich Frauen

- Alle Schriftgrößen-Angaben und Abstände nur in em / % definiert
- Optimierung des Verhältnis zwischen Schriftgrad und Zeilenhöhe
- Mehr Weißraum als im Print

Anne-Marie Slaughter

...e stelle, erinnere ich mich ständig daran, dass Geschichte nicht ihre ist. Ich betone das deshalb, weil wir, um voranzukommen, egal, ob es um das Verhältnis von Frauen und Männern geht, um unsere Arbeitsplätze oder um die Gesellschaft insgesamt –, erst einmal einen Schritt zurücktreten und uns genau ansehen müssen, was wir fast reflexartig für die Wahrheit halten. Wir müssen weitverbreitete Annahmen, Leitsprüche, Klischees und Geschichten hinterfragen, die unsere Meinungen füttern oder rechtfertigen und unsere Weltanschauung prägen. Wir müssen uns selbst fragen, warum wir uns unserer so tief verwurzelten Meinungen so sicher sind und zu wissen glauben, dass diese Dinge funktionieren, und zwar sowohl für uns selbst als auch für Millionen anderer, deren Meinungen wir uns nur ansatzweise vorstellen können. Wir können nur dann etwas verändern und Verbesserungen erreichen, wenn wir unsere Gedanken wirklich öffnen.

Damit Frauen und Männ...nder erziehen können

## Kapitel 1

### Der Frauen liebste Halbwahrheiten

Als Professorin habe ich in über zwanzig Jahren Tausende von Sprechstunden für Studenten und Hunderte von Lehrveranstaltungen gehalten. Die eine Frage, die ich dabei mit Abstand am häufigsten gestellt bekam, kam von jungen Frauen, die wissen wollten, wie ich Beruf und Familie unter einen Hut bekam. Auch nach Gastvorträgen über Außenpolitik an anderen Universitäten gab es, wenn das Publikum bereits ausgedünnt war, immer eine junge Frau, die sich meldete und mich fragte, welchen Rat ich Frauen geben würde, die Karriere und Familie miteinander verbinden wollten. Damit geht es nicht nur mir so; jede meiner Kolleginnen würde dasselbe sagen. Wir verstehen, warum die jungen Frauen uns

# Penultimate

The spirit is willing but the flesh is weak

**SCHADENFREUDE**

3964 Elm Street and 1370 Rt. 21

The left hand does not know what the right hand is doing.

Eigenschaften guter Display-Fonts:

- Klar unterscheidbare Glyphen: L vs. 1, O vs. Null
- Offene, klare Formen und stark ausgeprägte Serifen; Vermeidung von Haarlinien
- Gegenüber den Großbuchstaben vergrößerte x-Höhen für die Kleinbuchstaben
- Gegenüber Print-Schriften leicht vergrößerte Laufweite, genug Weissraum zwischen den Zeichen

Penultimate

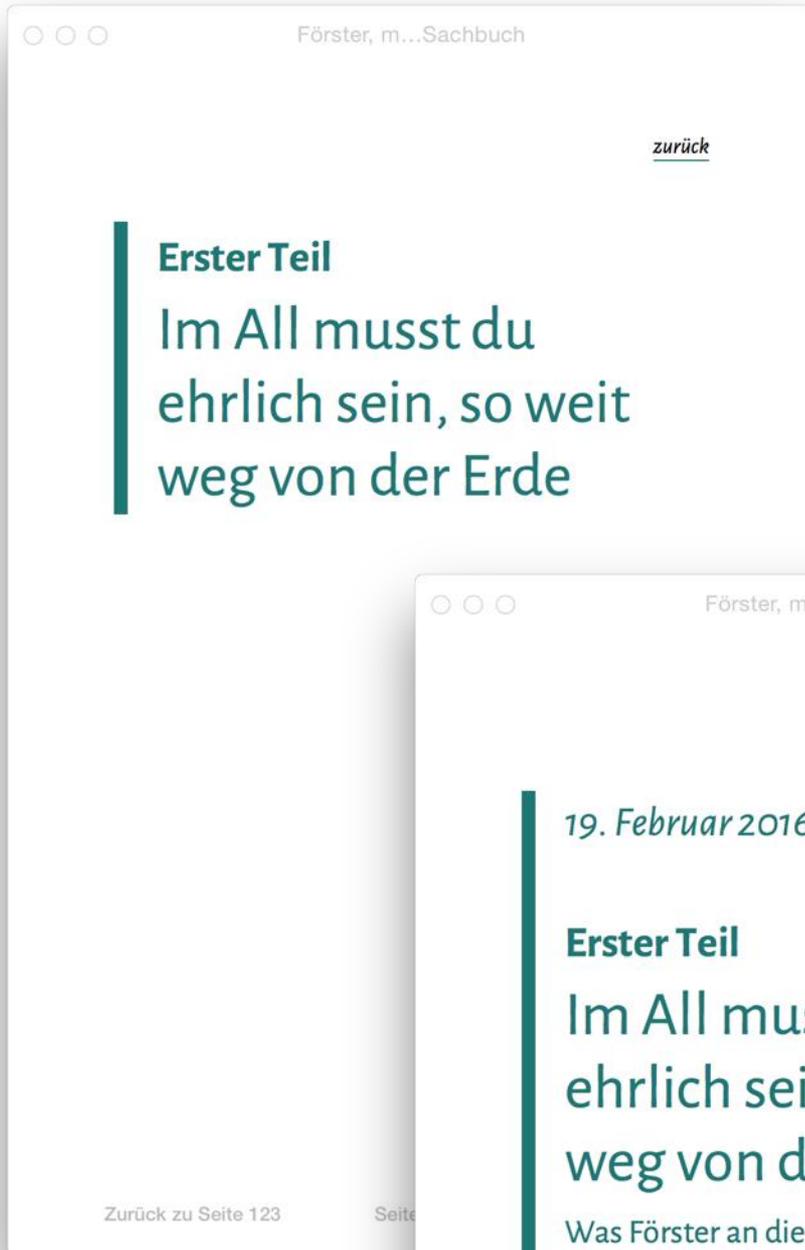
The spirit is willing but the flesh is weak

SCHADENFREUDE

3964 Elm Street and 1370 Rt. 21

The left hand does not know what the right hand is doing.

# KiWi eBook-Layouts: Kapitelbeginn



## Zweiter Teil

# Der Salvador Dalí des unfreiwillig komischen Jiu-Jitsu

## 19

### Hilfsverben

Förster hatte keine Lust gehabt, vor seiner Fahrt nach Berlin zu Hause zu frühstücken, weil so ein Reisetag ja immer etwas Besonderes war, also war er ins Café Dahlbusch gegangen.

Sie saßen wieder am Tresen, und Förster hatte ein kleines Frühstück mit Croissant und Brötchen in Arbeit. Brocki bekämpfte seinen Kater mit einem Frühstück Vital mit vielen frischen Früchten. Das schien Förster nicht der richtige Weg zu sein, also die ganze Fruchtsäure, aber das musste Brocki selber wissen. Immer wieder erstaunlich, dachte Förster, wie viel Zeit Brocki hier verbrachte, obwohl er sich immer so über Fränge aufregte. Jetzt, in den Sommerferien, galt es nicht, eine Freistunde oder Mittagspause rumzukriegen, da konnte er nicht so tun, als wäre er quasi zwangsläufig hier. Sich mit Fränge rumzustreiten, war wahrscheinlich immer noch besser, als in der leeren Wohnung herumzuhocken. Draußen saß Finn, las in einem Buch und trank Cola.

## Kapitel 2. Grades

Dies ist die dritte auf Deutsch erscheinende Sammlung von Kolumnen des preisgekrönten englischen Romanciers, Drehbuchschreibers, Journalisten und Kritikers Nick Hornby aus der amerikanischen Literaturzeitschrift *The Believer*. Sie enthält Hornbys Lesetagebuch aus anderthalb Jahren, das in der Zeitschrift regelmäßig unter der Überschrift »Zeug, das ich gelesen habe« erscheint. Die Kolumne beginnt immer gleich: Hornby listet die Bücher auf, die er im vorangegangenen Monat gekauft hat, danach die Bücher, die er gelesen hat. Erfahrene Leser, vertraut mit den Unwägbarkeiten des Buchsammlerlebens, können sich wahrscheinlich denken, dass es in fast keinem Monat Überschneidungen zwischen den beiden Listen gibt.

Hornbys Berichte bieten einen überraschenden, anregenden und witzigen Einblick in die Weite eines zutiefst toleranten und wohlmeinenden Intellekts. Hornbys Lektüre ist breit gefächert, seine Neugier ist unnachahmlich menschenfreundlich, gelegentlich aber auch sarkastisch. Die Essays dieses Bandes führen die Leser zu großartigen Büchern aller Genres und Epochen, von verstaubt bis pop-

pig, sie stellen womöglich übersehene, abgelehnte oder auch schlicht gekaufte und dann im Stapel anderer Bücher vergessene Werke vor.

Wer *Weniger reden ...* in seine eigene Liste der gelesenen Bücher einreicht, erneuert damit seine Leseenergie, um so den nächsten Stapel unbezwungener Taschenbücher anzugehen, und erwirbt gleichzeitig eine tolerantere Haltung gegenüber dem Anwachsen solcher Stapel.

## Kapitel 3. Grades

Dies ist die dritte auf Deutsch erscheinende Sammlung von Kolumnen des preisgekrönten englischen Romanciers, Drehbuchschreibers, Journalisten und Kritikers Nick Hornby aus der amerikanischen Literaturzeitschrift *The Believer*. Sie enthält Hornbys Lesetagebuch aus anderthalb Jahren, das in der Zeitschrift regelmäßig unter der Überschrift »Zeug, das ich gelesen habe« erscheint. Die Kolumne beginnt immer gleich: Hornby listet die Bücher auf, die er im vorangegangenen Monat gekauft hat, danach die Bücher, die er gelesen hat. Erfahrene Leser, vertraut mit den Unwägbarkeiten des Buchsammlerlebens, können sich wahrscheinlich denken, dass es in fast keinem Monat Überschneidungen zwischen den beiden Listen gibt.

pig, sie stellen womöglich übersehene, abgelehnte oder auch schlicht gekaufte und dann im Stapel anderer Bücher vergessene Werke vor.

Wer *Weniger reden ...* in seine eigene Liste der gelesenen Bücher einreicht, erneuert damit seine Leseenergie, um so den nächsten Stapel unbezwungener Taschenbücher anzugehen, und erwirbt gleichzeitig eine tolerantere Haltung gegenüber dem Anwachsen solcher Stapel.

## Kapitel 3. Grades

Dies ist die dritte auf Deutsch erscheinende Sammlung von Kolumnen des preisgekrönten englischen Romanciers, Drehbuchschreibers, Journalisten und Kritikers Nick Hornby aus der amerikanischen Literaturzeitschrift *The Believer*. Sie enthält Hornbys Lesetagebuch aus anderthalb Jahren, das in der Zeitschrift regelmäßig unter der Überschrift »Zeug, das ich gelesen habe« erscheint. Die Kolumne beginnt immer gleich: Hornby listet die Bücher auf, die er im vorangegangenen Monat gekauft hat, danach die Bücher, die er gelesen hat. Erfahrene Leser, vertraut mit den Unwägbarkeiten des Buchsammlerlebens, können sich wahrscheinlich denken, dass es in fast keinem Monat Überschneidungen zwischen den beiden Listen gibt.

Hornbys Berichte bieten einen überraschenden, anregenden und witzigen Einblick in die Weite eines zutiefst toleranten und wohlmeinenden Intellekts. Hornbys Lektüre ist breit gefächert, seine Neugier ist unnachahmlich menschenfreundlich, gelegentlich aber auch sarkastisch. Die Essays dieses Bandes führen die Leser zu großartigen Büchern aller Genres und Epochen, von verstaubt bis poppig, sie stellen womöglich übersehene, abgelehnte oder auch schlicht gekaufte und dann im Stapel anderer Bücher vergessene Werke vor.

Wer *Weniger reden ...* in seine eigene Liste der gelesenen Bücher einreicht, erneuert damit seine Leseenergie, um so den nächsten Stapel unbezwungener Taschenbücher anzugehen, und erwirbt gleichzeitig eine tolerantere Haltung gegenüber dem Anwachsen solcher Stapel.

## Kapitel 4. Grades

Dies ist die dritte auf Deutsch erscheinende Sammlung von Kolumnen des preisgekrönten englischen Romanciers, Drehbuchschreibers, Journalisten und Kritikers Nick Hornby aus der amerikanischen Literaturzeitschrift *The Believer*. Sie enthält Hornbys Lesetagebuch aus anderthalb Jahren, das in der Zeitschrift regelmäßig unter der Überschrift »Zeug, das ich gelesen habe« erscheint. Die Kolumne

# KiWi eBook-Layouts: Infokästen, Zierelemente, Dialoge

All, that you can feel and see  
is unreal, mystical,  
but I know, you'll follow me!«

---

*Bjarne Mädel*

*Dies ist ein Infokasten Typ 4, der einen Rahmen hat und nicht umbrochen werden darf.* Sie müssen schon bis zum Kapitelanfang zurückblättern, und vielleicht lassen Sie es auch, denn dann stehe ich in Ihren Augen besser da.) »Sprachgewandtheit / Oberflächlicher Charme«? Nun, ich kann schon ganz charmant sein, ohne mich selbst loben zu wollen. Und haben Sie eigentlich abgenommen? »Fehlen von realistischen, langfristigen Zielen«?

*Dies ist ein Infokasten Typ 2, der farbig hinterlegt ist und nicht umbrochen werden darf.* Sie müssen schon bis zum Kapitelanfang zurückblättern, und vielleicht lassen Sie es auch, denn dann stehe ich in Ihren Augen besser da.) »Sprachgewandtheit / Oberflächlicher Charme«? Nun, ich kann schon ganz charmant sein, ohne mich selbst loben zu wollen. Und haben Sie eigentlich abgenommen? »Fehlen von realistischen, langfristigen Zielen«?

**Sprecher 1:** In der Hütte trug er die angeschwemmten Gegenstände in ein Protokoll ein.

*(Er geht aus dem Raum.)*

**Sprecher 2:** Er setzte Wasser auf, schnitt Brot, stellte Butter und Marmelade auf den Tisch und goss den Tee auf. Während der Tee zog, beobachtete er durch das Fernglas den Vogelschwarm über Nigehörn, der Nachbarinsel.

**Sprecher 3:** *(lacht)* Watvögel, Austernfischer, ungefähr zwei- bis dreitausend, schätzte er und notierte die Zahl.

Tabelle Typ 3 Zebratabelle, mit dünnem Rahmen – Beispiel 2

Standardsprachlich	Gehobenes Deutsch	Umgangssprachlich
sich an jemanden/etwas erinnern: <i>Ich erinnere mich noch sehr gut an meine Großtante.</i>	<i>Sie erinnerte sich an ihren ersten Kuss. Er erinnert sich nicht mehr an mich. Wir haben uns an unseren alten Lehrer erinnert.</i>	jemanden an jemanden/etwas erinnern: <i>Du erinnerst mich an meine Schwester.</i>
Das erinnert mich daran, wie wir damals Räuber und Gendarm gespielt haben. <i>Erinnere mich nachher bitte daran, dass ich die Uhr eine Stunde vorstelle! Joscha erinnerte seinen Onkel daran, den Fernseher einzuschalten.</i>	sich einer Sache/jemandes erinnern: <i>Dankbar erinnerte er sich der schönsten Momente seines Lebens.</i>	Ich werde mich deiner stets in Liebe erinnern. <i>Dessen kann ich mich nicht mehr erinnern.</i>
sich an jemanden/etwas erinnern: <i>Ich erinnere mich noch sehr gut an meine Großtante.</i>	<i>Sie erinnerte sich an ihren ersten Kuss. Er erinnert sich nicht mehr an mich. Wir haben uns an unseren alten Lehrer erinnert.</i>	jemanden an jemanden/etwas erinnern: <i>Du erinnerst mich an meine Schwester.</i>

*Diese Legende erläutert die Tabelle noch besser. (privat)*

Tabelle Typ 4 mehrspaltiger Text

<b>Standard-sprachlich</b>	sich an jemanden/etwas erinnern: <i>Ich erinnere mich noch sehr gut an meine Großtante.</i>	<i>Sie erinnerte sich an ihren ersten Kuss. Er erinnert sich nicht mehr an mich. Wir haben uns an unseren alten Lehrer erinnert.</i>
<b>Gehobenes Deutsch</b>	jemanden an jemanden/etwas erinnern: <i>Du erinnerst mich an meine Schwester.</i>	Das erinnert mich daran, wie wir damals Räuber und Gendarm gespielt haben. <i>Erinnere mich nachher bitte daran, dass ich die Uhr eine Stunde vorstelle! Joscha erinnerte seinen Onkel daran, den Fernseher einzuschalten.</i>
<b>Umgangssprachlich</b>	sich einer Sache/jemandes erinnern: <i>Dankbar erinnerte er sich der schönsten Momente seines Lebens.</i>	Ich werde mich deiner stets in Liebe erinnern. <i>Dessen kann ich mich nicht mehr erinnern.</i>

*Diese Legende erläutert die Tabelle noch besser. (privat)*

Aber das reichte. Quilp und Steerforth, Uriah Heep und Madame Defarge, Fagin und Bill Sikes und Dutzende weitere ... Wenn die alle aus Dickens' Schattenseite stammen, dann müssen wir dankbar sein, dass die Psychotherapie noch nicht erfunden worden war. Sonst hätte irgendein

# Die Quelle der Probleme: die drei Render-Engines für EPUB

= Tolino, Kobo, alle  
anderen eInk-Reader  
Marktanteil D: ~ 40%

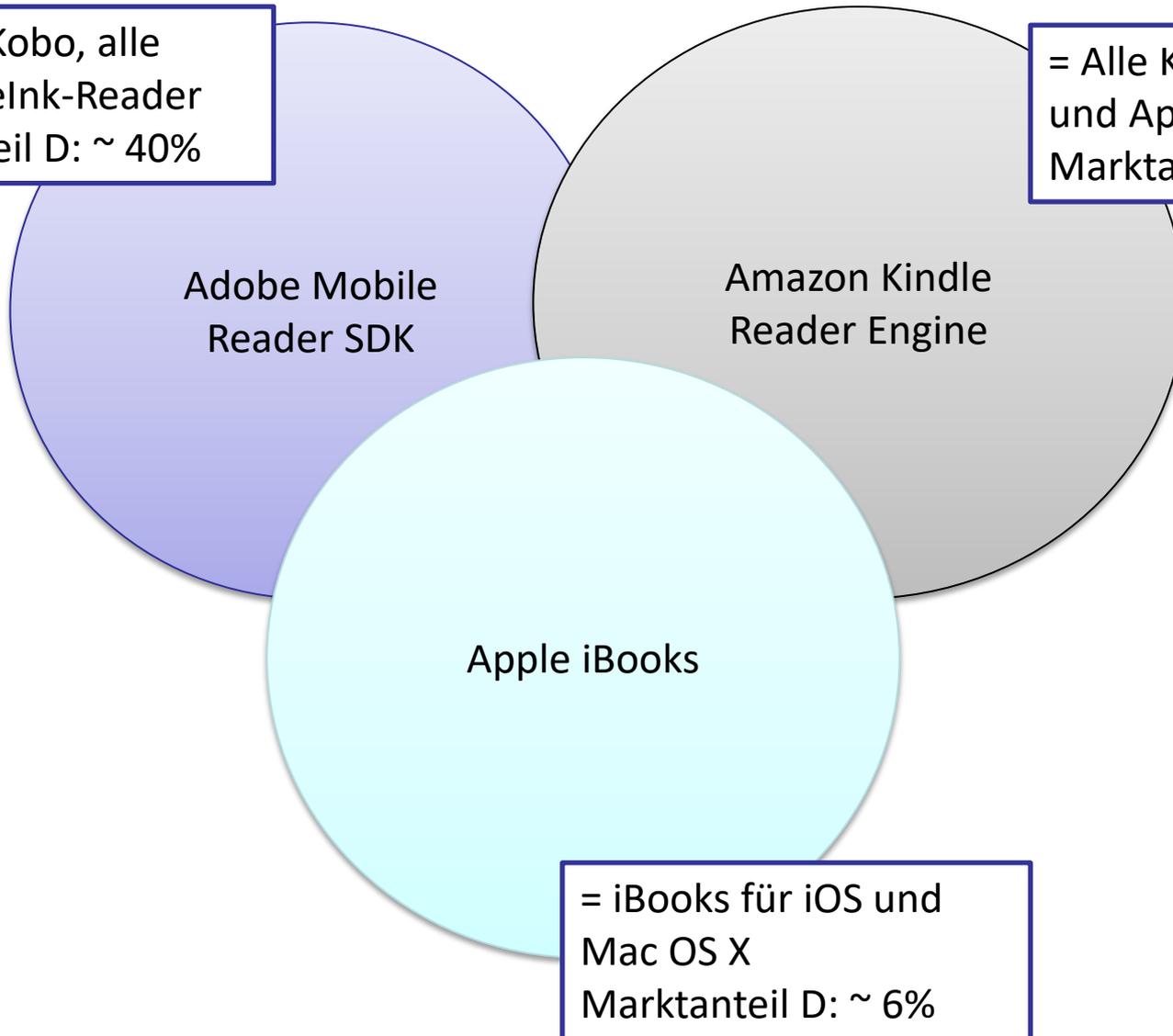
Adobe Mobile  
Reader SDK

= Alle Kindle-Geräte  
und Apps  
Marktanteil D: ~ 40%

Amazon Kindle  
Reader Engine

Apple iBooks

= iBooks für iOS und  
Mac OS X  
Marktanteil D: ~ 6%



# Jeder Reader macht es anders: Abstände

ADE

---

---

**Überschriften 1. Grades Typ 1  
mit Schmuckelementen**



iBooks

---

---

**Überschriften 1.  
Grades Typ 1 mit  
Schmuckelementen**



Aneinanderstoßende margin-Angaben: manche Reader-Engines summieren auf, manche ignorieren eine der beiden

# Jeder Reader macht es anders: Bilder



*Dies ist eine **Abbildung Typ 2**. Sie wird für hochformatige oder querformatige Abbildungen verwendet. Die Breite ist immer auf 70% gesetzt. (ca. 400 Pixel breit). Stand zentriert. (Rechtenachweis Nr. 2)*

Und dann nimmt *Next* eine schwindelerregende, herzzerreißende, apokalyptische und eigenartig erlösende Wendung. Es stellt sich heraus, dass die Gräueltaten sich nicht auf kleine europäische Staaten in weiter Ferne beschränken. Als Kevin endlich auf dem Weg zu seinem Vorstellungsgespräch ist, lauscht der Taxifahrer den Nachrichten von gar nicht fernen Attentaten in Minnesota, wo ein Bruder von ihm lebt. Der Taxifahrer ist nervös, abgelenkt, verstört; er telefoniert hektisch. Kevin jedoch bekommt das alles nicht mit. Er ruft sich

Umsetzung mit `<div>`-Container um `<img>` und Bildunterschrift

Bildbreitenangaben:

- iBooks akzeptiert Breite `<> 100%` nur über den `<div>`-Container
- ADE erwartet Breite `<> 100%` am Bild
- Kindle-Engine akzeptiert beides, summiert %-Angaben aber auf

Lösungsweg:

- `<img>`-Element behält Breite 100%
- `<div>`-Container bekommt Breite 70%
- `<div>`-Container erhält explizites `margin-left/margin-right` mit je 15%

# Jeder Reader macht es anders: Links

ADE

werde. Sarah Bakewell zitiert in ihrer Einführung zu *Wie soll ich leben?* den englischen [Journalisten](#) Bernard Levin: »Jeder Leser Montaignes lässt irgendwann das Buch sinken und fragt ungläubig: ›Woher wusste er das alles über mich?« Mit [Montaigne](#) habe ich diese Erfahrung noch nicht gemacht, wahrscheinlich weil ich bei meinen zugegeben beschränkten

iBooks

de. Sarah Bakewell zitiert in ihrer Einführung zu *Wie soll ich leben?* den englischen [Journalisten](#) Bernard Levin: »Jeder Leser Montaignes lässt irgendwann das Buch sinken und fragt ungläubig: ›Woher wusste er das alles über mich?« Mit [Montaigne](#) habe ich diese Erfahrung noch nicht gemacht, wahrscheinlich weil ich bei meinen

Kindle

Bakewell zitiert in ihrer Einführung zu *Wie soll ich leben?* den englischen [Journalisten](#) Bernard Levin: »Jeder Leser Montaignes lässt irgendwann das Buch sinken und fragt ungläubig: ›Woher wusste er das alles über mich?« Mit [Montaigne](#) habe ich diese Erfahrung noch nicht gemacht, wahrscheinlich weil ich bei meinen zugegeben

Link-Styles werden von den Render-Engines per Default-Stylesheet überschrieben, manchmal aber nur teilweise

# Jeder Reader macht es anders: Initiale

ADE

1

**D**er Mann saß an einem stählernen Pfeiler im Schatten der Hochbahntrasse, das Kinn auf die Brust gesunken, als sei er nur kurz eingenickt. Man hätte denken können, er schlafe seinen Rausch aus, so kauerte er da, in einem alten, geflickten Soldatenmantel, in Wickelgamaschen und löchrigen Handschuhen, eine dicke Wollmütze tief in die Stirn gezogen.

Wilhelm Böhm musste seinen Bowler festhalten, den ihm der scharfe, frostige Wind vom Kopf fegen wollte. Sie befanden sich direkt unter dem Hochbahnhof Nollendorfplatz, keinen Steinwurf entfernt vom Treppenaufgang, und dennoch war der Tote niemandem aufgefallen, offenbar seit Tagen nicht, jedenfalls niemandem, der es für nötig erachtet hätte, angesichts eines leblosen Körpers, der bei Minustemperaturen auf der Straße lag, die Polizei zu rufen. Böhm hielt die Luft an, als er in die Hocke ging; der tote Mann, den er in Augenschein nehmen wollte, sah einfach aus wie jemand, der stank, ein Stadtstreicher eben, einer der vielen Obdachlosen, die Berlins Straßen bevölkerten und von denen es Jahr für Jahr mehr zu geben schien. Und tatsächlich musste sich der Oberkommissar seinen Schal vor die Nase halten, um weiteratmen zu können, denn trotz der Kälte verströmte der

iBooks

1

**D**er Mann saß an einem stählernen Pfeiler im Schatten der Hochbahntrasse, das Kinn auf die Brust gesunken, als sei er nur kurz eingenickt. Man hätte denken können, er schlafe seinen Rausch aus, so kauerte er da, in einem alten, geflickten Soldatenmantel, in Wickelgamaschen und löchrigen Handschuhen, eine dicke Wollmütze tief in die Stirn gezogen.

Wilhelm Böhm musste seinen Bowler festhalten, den ihm der scharfe, frostige Wind vom Kopf fegen wollte. Sie befanden sich direkt unter dem Hochbahnhof Nollendorfplatz, keinen Steinwurf entfernt vom Treppenaufgang, und dennoch war der Tote niemandem aufgefallen, offenbar seit Tagen nicht, jedenfalls niemandem, der es für nötig erachtet hätte, angesichts eines leblosen Körpers, der bei Minustemperaturen auf der Straße lag, die Polizei zu rufen. Böhm hielt die Luft an, als er in die Hocke ging; der tote Mann, den er in Augenschein nehmen wollte, sah einfach aus wie

# Ein steter Quell der Freude: Reader-Apps unter Android



**Baldur Bjarnason**

@fakebaldur

Ebook apps on Android is like dealing with a platform with nothing but half a dozen copies IE6 to browse with.

🌐 Aus dem Englisch übersetzen

17.02.16, 21:46

# Die Folge: Test- und QS-Aufwand



# Bessere Möglichkeiten: Umbruchsteuerung

Der Wind hatte in den letzten Stunden aufgefrischt. Eine blauschwarze Wolkenbank lag im Westen über dem Horizont. Böen rissen von den Dünen Sandfahnen hoch lag im Westen über dem Horizont. Böen rissen von den Dünen Sandfahnen hoch.

Der Schaum der auslaufenden Wellen wurde in breiten grauweißen Streifen über den Strand getrieben. Möwen glitten über die Wellen, und jäh stürzte eine aufs Wasser, im Schnabel ein kurzes silbernes Aufblitzen.



*Abb. 1 Die ist eine Abbildung Typ 1, also größtmöglich auf dem Display. Sie wird in der Größe 600 x 800 pixel angelegt, mit einer Auflösung von 150 dpi.*

Am Morgen war er den Strand entlanggegangen, genau jene hundert Meter, die er jeden dritten Tag nach Treibgut absuchte. Heute waren es: eine Spraydose, ein Glasröhrchen mit Tabletten, ein blauer Sportschuh, Marke Adidas, eine Dose blauer Jachtlack, er maß die Restmenge des Inhalts, 0,5 l, und ein Becher

page-break-inside: avoid;  
funktioniert mittlerweile in der  
Regel wirklich

# Bessere Möglichkeiten: Schusterjungen & Hurenkinder



Eine weitere abbildung typ1, hier einmal mit einer deutlich längeren Legende, damit wir testen können, ob sich die nun verwendete Umrbuch-Logik wirklich bewährt, oder ob uns hier immer noch die Reader und ihr Verhalten das Leben schwer machen. *(Copyright-Hinweis)*

Er hatte sich eben den Tee eingeschenkt, als der Anruf kam. Ihre Stimme erkannte er nicht sogleich. Verzerrt und von elektronischen Impulsen unterbrochen, hörte er sie sagen, sie sei

in Hamburg, es wäre doch Zeit, sich einmal wiederzusehen, und dann etwas förmlich, ob er Lust und Zeit für ein Treffen habe.

Zeit, sagte er, habe ich und Lust sowieso. Aber es wird ein wenig umständlich sein, hierher zu kommen.

Selma hatte ihr erzählt, dass er auf einer Insel lebe, schon seit Monaten. Wie Robinson, aber mit Handy. Sie fand das aufregend, aber auch ein wenig komisch und sagte, ich bin gespannt. Vor sechs Jahren hatte er ihre Stimme zuletzt gehört. Bitte. Ruf mich nicht mehr an. Ich will und ich kann nicht mehr.

*Einschub Typ 2 hat rechts und links ein Geviert Einzug und ist kursiv. Dieser Text hat rechts und links ein Geviert Einzug. Dieser Text hat ein Geviert Einzug und ist kursiv.*

*Einschub Typ 2 hat rechts und links ein Geviert Einzug und ist kursiv. Dieser Text hat rechts und links ein Geviert Einzug. Dieser Text hat ein Geviert Einzug und ist kursiv.*

Er hatte sich diese beiden Sätze mit dem abschließenden Endgültig vorgespielt. Und ihm war bewusst geworden, dass es keine Hoffnung gab, sie in ihrem Entschluss nochmal umzustimmen. Es war ihr Tonfall, vor allem aber, dass sie es auf den Anrufbeantworter gesprochen hatte. Er hatte sich ihre Nachricht einige Male angehört und sie dann gelöscht.

# Bessere Möglichkeiten: Einzüge und Abstände

The Epitaph

In Fall the leafes will fly  
and horror has arisen  
you watch a baby cry

Which makes you want to laugh  
a black bird smiles insane  
and reads off the epitaph

»Wind and weather, I survived,  
sun, snow, rain and cold winds  
somebody must have derived

All, that you can feel and see  
is unreal, mystical,  
but I know, you'll follow me!«

---

*(Bjarne Mädel)*

# Bessere Möglichkeiten: Bilder



**Dies ist eine Abbildung Typ 2.** Sie wird für hochformatige oder querformatige Abbildungen verwendet. Die Breite ist immer auf 70% gesetzt. (ca. 400 Pixel breit). Stand zentriert. (Rechtenachweis Nr. 2)

Und dann nimmt *Next* eine schwindelerregende, herzzerreißende, apokalyptische und eigenartig erlösende Wendung. Es stellt sich heraus, dass die Gräueltaten sich nicht auf kleine europäische Staaten in weiter Ferne beschränken. Als Kevin endlich auf dem Weg zu seinem Vorstellungsgespräch ist, lauscht der Taxifahrer den Nachrichten von gar nicht fernen Attentaten in Minnesota, wo ein Bruder von ihm lebt. Der Taxifahrer ist nervös, abgelenkt, verstört; er telefoniert hektisch. Kevin jedoch bekommt das alles nicht mit. Er ruft sich

ganz unabsichtlich für alle möglichen verlockenden, aber auch verderblichen Anreize empfänglich gemacht habe. Ein paar Waboba-Bälle gleichen zwar die Villa an der Côte d'Azur nicht aus, die mich diese Kolumne bereits gekostet hat, aber der Waboba Surf, den auch Sie schon bald in einem gut sortierten Fachgeschäft in Ihrer Nähe finden können, sieht hervorragend aus.

Wenn ich auf dem Heimweg allein durch eine dunkle Gasse käme und von einer Gang literarischer Hooligans überfallen würde, die mich an die Wand pressten und mir schwere Prügel androhten, wenn ich ihnen nicht verriete, wer mein Lieblingsautor sei ... dann würde ich nichts sagen. Ich würde mich lieber verprügeln lassen,



**Dies ist eine Abbildung Typ 4.** Dies ist eine Abbildung, die ca. 40 % des Displays einnimmt und vom Fließtext umflossen wird. (Rechtenachweis Nr. 4)

als mein langes und anspruchsvolles Verhältnis zu Büchern auf diese Weise zu vergrößern. Je älter ich werde, desto weniger Sinn ergibt so eine definitive Antwort auf diese oder jede andere Frage. Aber nehmen wir mal

# Aber manchmal gibt es noch unerfüllbare Kundenwünsche...



**phlp**  
@phlp



„könnten sie die linie bitte dünner machen?“

hm, naja. nein. (border-bottom: 1px solid #777;)

23.01.15 14:44 von Würzburg, Bayern

# Vielen Dank!

## digital publishing competence

Fabian Kern  
Maistrasse 63  
80337 München  
089 / 791 88 28  
0160 / 95 82 12 34

Mail: [fabian.kern@dpc-consulting.de](mailto:fabian.kern@dpc-consulting.de)

Blog: [www.dpc-consulting.de](http://www.dpc-consulting.de)

Blog: [www.smart-digits.com](http://www.smart-digits.com)

Facebook: <https://www.facebook.com/digital.publishing.competence>

Twitter: [https://twitter.com/fabian\\_kern](https://twitter.com/fabian_kern)

